

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

ersch. am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.40 M. monatlich 80 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeitspalte 20 Pfennig für einfache und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Werbefläche im Textteil 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Drucknachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Mittwoch

26

März

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nachschubveranlassung wird hinfällig bei gerichtlicher Beibehaltung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Laufend 9.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätestens 1/9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingebracht sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird nur nach vorheriger Vereinbarung, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 48 • 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Pb. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

43. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachung.

Ein Stand für das Scharfschießen wird in der Nähe des „Simbacher Hof“ in der Gemeinde Fischbach gebaut. Es ist verboten, den Nachbarnwald an folgenden Tagen und Stunden zu betreten:

am 27. März } von 13—17 Uhr
28. „ }
29. „ }

L'Administrateur militaire du Cercle de Königstein.

Berordnung

über den Postverkehr in den rheinischen Gebieten.

Der Marschall, Oberbefehlshaber der Allierten Armeen, verordnet:

Artikel I.

Der geschäftliche und industrielle Briefverkehr sowie die Sendung von Katalogen, Tarifen, laufenden Preisen und Mustern ist in jeder Hinsicht erlaubt unter der Bedingung, daß sie durch Postüberwachungsstellen geprüft werden:

- im Innern der besetzten rheinischen Gebiete und zwar sowohl zwischen den verschiedenen besetzten Zonen als im Innern einer Zone;
- zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und alliierten Ländern;
- zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den neutralen Ländern;
- zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den feindlichen Ländern.

Artikel II.

Der private Briefverkehr ist in jeder Hinsicht gestattet unter denselben Prüfungsbedingungen wie in Artikel I.

- Durch Briefe und Postkarten, im Innern der besetzten rheinischen Gebiete sowohl zwischen den verschiedenen besetzten Zonen als im Innern einer Zone;
- durch Postkarten und nur im Falle ernster Privatangelegenheiten durch Briefe: zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den alliierten Ländern, zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den neutralen Ländern, zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den feindlichen Ländern.

Artikel III.

Der behördliche Briefverkehr ist in jeder Hinsicht gestattet zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den alliierten Ländern, zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den neutralen Ländern, zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den feindlichen Ländern.

Artikel IV.

Der Verkehr mit Zeitungen und Zeitschriften ist frei:

- im Innern der besetzten Gebiete und zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den feindlichen oder neutralen Ländern unter der Autorität der Oberbefehlshaber der Besatzungsarmeen;
- zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den alliierten Ländern.

Artikel V.

Die Verordnung betr. Geld- und Wertsendungen, Verkehr mit Postpaketen, wird der Gegenstand einer späteren Bekanntmachung sein.

Artikel VI.

Die Uebertretungen der Vorschriften dieser Verordnung werden den Militärpolizei-Gerichten vorgelegt, welche eine Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten und eine Geldstrafe von 5000 Francs verhängen können.

Artikel VII.

Vorliegende Verordnung, welche alle bis jetzt erlassenen Vorschriften betr. Postverkehr aufhebt, tritt am 20. März 1919 in Kraft.

Aus diesen neuen Bestimmungen, welche die Geschäftsverbindungen zwischen dem besetzten Rheinlande und den alliierten und neutralen Ländern wesentlich erleichtern, geht also hervor, daß die Kaufleute oder die Industriellen, welche sich von französischen oder anderen Märkten Waren zu beschaffen wünschen, direkt mit den in Betracht kommenden Firmen verkehren, Kataloge bestellen, sich um die jetzigen Preise befragen usw. können. Nichtsdestoweniger müssen die Bestellungen, welche an irgend eine Firma in den alliierten oder in den neutralen Ländern gerichtet sind, durch die Vermittlung des Herrn Administrateur militaire weiter gegeben werden, und ohne dessen Genehmigung findet keine Einfuhr statt.

ierten oder in den neutralen Ländern gerichtet sind, durch die Vermittlung des Herrn Administrateur militaire weiter gegeben werden, und ohne dessen Genehmigung findet keine Einfuhr statt.

L'Administrateur militaire du Cercle de Königstein.

Die deutsche Friedensdelegation.

Der Kreis der Personen, welcher die bei den Friedensverhandlungen sich ergebenden Aufgaben zu lösen hat, setzt sich aus drei Kategorien zusammen. Die erste Kategorie besteht aus den Führern der Friedensdelegation, deren Mitglieder schon bekannt sind. Eine Änderung ist in der Zusammenfassung insofern eingetreten, als an Stelle des Hamburger Bankiers Warburg dessen Teilhaber Dr. Weichardt tritt, der sich in der Waffenstillstandskommission nach allgemeinem Urteil als eine tüchtige Arbeitskraft erwiesen hat.

Die zweite Kategorie der Unterhändler weist die besten Namen aus den verschiedenen Wirtschaftsgebieten auf, ohne daß indessen bei der Zusammenfassung dieser Kategorie eine Vollständigkeit irgendwie angestrebt wurde. Es haben schon ausführliche Besprechungen dieser insgesamt 38 Herren stattgefunden, bei welchen jede Frage und jede Möglichkeit, welche sich bei den Friedensverhandlungen ergeben kann, erörtert worden ist. Die weiblichen Delegierten, die sich unter ihnen befinden, sollen insbesondere in sozialen Fragen Deutschland vertreten.

In der dritten Kategorie sind sämtliche Zweige von Handel und Industrie vertreten. Hier fehlt kein Teil des deutschen Wirtschaftslebens. Diese zahlreiche Gruppe wird nicht nach Paris fahren, sondern in Berlin bleiben. Eine zahlenmäßige Begrenzung ist bei ihr nicht vorgenommen worden. Dieser Kreis kann sich nach Bedarf ergänzen.

Der Delegation werden so genaue Vollmachten erteilt werden, daß die Unterhändler genaue Richtlinien für alle auftauchenden Fragen haben werden, soweit sie sich im Rahmen des Friedensprogramms bewegen. Die endgültige Entscheidung über alle Angelegenheiten hat sich das Kabinett in Berlin vorbehalten. Leitender Gesichtspunkt für Deutschland wird bei den Friedensverhandlungen sein, daß alle strittigen Punkte, welche Anlaß zu neuen Völkerverwüstungen geben könnten, ein für allemal aus der Welt geschafft werden könnten. Wesentlicher Bestandteil des deutschen Programms bei den Friedensverhandlungen ist Abrüstung.

Die Lebensmittel-Einfuhr.

Die Ernährungslage.

Ueber die Lebensmittelversorgung der deutschen Bevölkerung nach Eintreffen der Verbandslieferungen wird den „Politik“-Parlamentarischen Nachrichten“ mitgeteilt, daß wir wahrscheinlich über die bisherige Brotmenge auch dann nicht werden hinausgehen können; vielmehr wird aber eine andere Ausmahlung des Getreides und dadurch eine Steigerung des Nährgehalts ermöglicht werden sowie die Verteilung von Weizenmehl. Etwas günstiger stehen unsere Vorräte gegen frühere Jahre in Rohmitteln. Es sind ziemlich erhebliche Mengen Haferstroh, Gerst ufw. vorhanden, so daß wir in den nächsten Monaten in der Lage sein werden, in diesen Produkten etwas mehr als sonst zu verteilen. Eine völlige Besserung der Fettversorgung ist höchstens zu erwarten, wenn es uns gelingt, in den nächsten Monaten noch andere Hilfsquellen zu erschöpfen, als sie das Brüsseler Abkommen vorsieht. Die Aussichten dafür sind schwach, aber sie sind vorhanden.

Der deutsche Seemannsstreit.

Hamburg. Die Abstimmung in einer Versammlung der Seeleute, die etwa von 5000 bis 6000 Seeleuten besucht war, ergab 1770 für und 804 gegen die Ausfahrt der Schiffe. Demnach hat sich die größte Mehrheit der Besucher der Stimmen enthalten. Das Resultat wurde mit lebhaftem Bravo gegen vereinzelten Widerspruch angenommen. Der Vorsitzende betonte, daß sich nach der Abstimmung die Minderheit der Mehrheit zu fügen habe.

Ausfahrt der Hamburger Dampfer.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat im Laufe des Samstag und Sonntag eine stattliche Anzahl großer Dampfer auslaufen lassen. Die Schiffe fahren zum Teil nach England, zum Teil nach Amerika.

Die deutsche Ostseefischerei frei.

Das Kieler Stationskommando macht amtlich bekannt: Die Blockade ist dahin umgeändert, daß alle Einschränkungen in der Fischerei für die deutschen Fischfahrzeuge in der Ostsee aufgehoben worden sind.

Die Kalk-Lieferung.

Zu den Kalkverläufen an England hört der „Berliner Börsen-Courier“ von unterrichteter Seite, daß die Lieferung der abgeschlossenen 30 000 Tonnen, die etwa den englischen Friedensbedarf eines Jahres darstelle, innerhalb der nächsten vier bis sechs Monate erfolgen solle. Die Preise, die in Pfund Sterling gestellt seien, würden als mäßig bezeichnet und es werde dazu bemerkt, daß der Kalkindustrie nicht nur daran habe liegen können, Kalk zu verkaufen, sondern auch daran, Zahlungsmittel für die deutsche Lebensmittelaufnahme bereitzustellen zu helfen. Auf dieser Grundlage habe man die Preise berechnet, und diese seien auch von den englischen Unterhändlern glatt bewilligt worden. Die Lieferung dieser Menge sei, Bereitstellung von Rohlen und Waggons vorausgesetzt, für die deutsche Kalkindustrie eine Kleinigkeit. Was Amerika anlangte, so sei den anwesenden Vertretern dieses Landes gegenüber bei den Verhandlungen ausdrücklich betont worden, daß die deutsche Kalkindustrie natürlich gar kein Interesse daran habe, England oder Amerika oder irgend ein anderes Land besonders zu versorgen, sondern daß ihr vielmehr daran liege, ihre Beziehungen zu ihren alten Abnehmern, die zum Teil viele Jahrzehnte hindurch von ihr bezogen hätten, wieder aufzunehmen. Unmittelbare Verhandlungen über Lieferungen nach Amerika seien zurzeit nicht im Gange, jedoch rechne man in Kreisen der Kalkindustrie damit, daß es in nächster Zeit bereits zur Anbahnung solcher kommen werde, und glaube auch, daß die jetzt von England gezahlten Preise für die kommenden Abschlüsse mit Amerika maßgebend sein werden.

Ungarn zur Räterepublik ausgerufen.

Aus Budapest meldet das Korrespondenz-Bureau: Der französische Oberstleutnant Bor überreichte dem Präsidenten der ungarischen Volksrepublik Karolvi eine Note des Verbandes, worin mit Bezug auf einen Beschluß der Pariser Konferenz eine neue als politische Grenze zu betrachtende Demarkationslinie zwischen Ungarn und Rumänien bestimmt wird. Alle wichtigen Punkte der neutralen Zone sollen von den Verbandsstruppen besetzt werden. Der Ministerrat beschloß angesichts der dadurch die ungarische Produktion bedrohenden Katastrophe die Demission des Kabinetts, die von Karolvi angenommen wurde. Der Beschluß des Ministerrats wurde Oberstleutnant Bor mitgeteilt. Präsident Karolvi erklärte eine Proklamation an das ungarische Volk, worin erklärt wird, daß er gleichfalls abdankt und die Macht dem Proletariat übergebe.

Eine weitere Meldung besagt: Die Leitungen der ungarischen Sozialistenpartei und der ungarischen Kommunistenpartei beschloßen in einer gemeinsamen Sitzung die Vereinigung der beiden Parteien. Die neue Partei soll vorläufig den Namen „Ungarische Sozialistenpartei“ führen. Die Partei übernimmt im Namen des Proletariats unverzüglich die ganze Macht. Zur Sicherung der Herrschaft des Proletariats müsse ein inniges Waffen- und Geistesbündnis mit der russischen Sowjetregierung geschlossen werden. Dieser Beschluß wurde in der Sitzung des Arbeiterrats diesem unterbreitet und einstimmig angenommen. Infolge der Demission der Regierung übernahm daher der Arbeiterrat von Budapest die Regierungsgewalt und bildete einen vorläufigen revolutionären Regierungsrat, dessen Mitglieder den Titel „Volkskommissare“ führen. Das Präsidium übernimmt Alexander Garbai. Die Regierung verhängte über Budapest und das ganze Land das Standrecht.

Die Blockade gegen Oesterreich und Ungarn aufgehoben.

Das Wiener Korrespondenz-Bureau teilt mit: Das Staatsamt für Auswärtiges erhielt von der Waffenstillstandskommission die Mitteilung, daß die in Paris vereinigten Mächte einstimmig die Aufhebung der Blockade über das ehemalige Oesterreich-Ungarn beschlossen haben.

Preussische Landesversammlung.

In der Samstag-Sitzung wurde die Besprechung der förmlichen Anfrage der Deutschnationalen über die Anteilbarkeit und Unverletzlichkeit des preussischen Staates in Verbindung mit der förmlichen Anfrage der Demokraten über die Rheinlande und Preußen fortgesetzt. Der Zentrumsabgeordnete Rastert legte die Gründe dar, die die Bewegung zur Errichtung einer westdeutschen Republik veranlaßt haben. Man wollte damit erreichen, daß die Rheinlande ein Glied des deutschen Reiches bleiben. Der Gedanke habe deshalb so rasch geblüht, weil die Revolution den weitesten rheinischen Kreisen zuwider gewesen sei. Nach wie vor betrachte man die Revolution als unnötig, als überflüssig und für das gesamte deutsche Vaterland unglücklich.

Nach Rastert sprachen noch der Unabh. Sozialdemokrat Stöder, der deutsche Volksparteiler Moldenhauer, der Deutschnational v. d. Osten, der Unterstaatssekretär Freund, der Sozialdemokrat Limbergh und der Demokrat Janßen. Alle diese Redner traten den Bestrebungen, das Rheinland von Preußen loszulösen, entgegen. Der Sozialdemokrat Limbergh erklärte, daß die Folge der Proklamierung einer rheinisch-westfälischen Republik zweifellos der Generalstreik wäre. — Der Demokrat Janßen wies darauf hin, daß der Unwille im linksrheinischen Gebiete hauptsächlich deshalb entstanden sei, weil man in Berlin vergessen worden sei. Er erklärte jedoch am Schlusse seiner Rede: Wir waren bei Preußen, als es ihm gut ging, wir wollen es jetzt nicht verlassen, da es alle Zehne bezahlen soll.

Reichsschädigung für die Gemeinden des besetzten Gebietes.

Berlin, 18. März. Die Abg. Dr. Hey und Genossen (Ztr.) haben in der verfassunggebenden preussischen Landesversammlung folgenden Antrag eingebracht: Die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß — entsprechend dem von der Nationalversammlung beschlossenen Gesetz — für die den Gemeinden und Einzelbewohnern des besetzten Gebietes durch die Besetzung entstandenen Unkosten sofort Entschädigungsmassnahmen aus Reichsmitteln durchgeführt, und daß an die in Betracht kommenden Gemeinden unverzüglich angemessene Vorschüsse gezahlt werden. In den zum Reichsgesetz zu erlassenden Ausführungsbestimmungen ist vorzusehen, daß die zur Feststellung der erforderlichen Erschließungen einzusetzenden Kommissionen aus ortsansässigen Persönlichkeiten unter dem Vorsitz eines Bevollmächtigten des Deutschen Reiches gebildet werden.

Mindeststundenlohn für Staatsbahnarbeiter.

Köln, 24. März. Die Vertreter der preussischen Staatsbahnarbeiter haben beschlossen, einen Mindeststundenlohn von 3.50 Mark zu fordern. (Das ist also ein Tagelohn von 28 Mark.)

Bayern gegen die Reichseisenbahn.

München, 24. März. Die Bayerische Staatszeitung bringt eine halbamtliche Erklärung, aus der hervorgeht, daß die bayerische Regierung mit aller Entschiedenheit darauf besteht, daß die Uebertragung der bayerischen Staatsbahnen auf das Reich zurzeit aus finanziellen und persönlichen Gründen ausgeschlossen sei. Die Absicht, eine bestimmte Frist festzusetzen, nach deren Ablauf die bayerischen Staatsbahnen durch Reichsgesetz enteignet würden, wäre eine Vergewaltigung Bayerns unter Mißachtung seiner verbrieften Rechte.

Kein neuer Generalstreik.

In Presse und Parlament war verschiedentlich behauptet worden, daß mit dem Ausbruch eines neuen Generalstreiks am 26. März, diesmal in ganz Deutschland zu rechnen sei, und es war die Frage aufgeworfen worden, ob ein solcher Riesenstreik möglich sei. Diese Frage kann verneint werden. Zunächst ist bei den heutigen schwierigen Verhältnissen gar nicht daran zu denken, daß sich die Herbeiführung des Generalstreiks an einem bestimmten Termin in ganz Deutschland erreichen läßt. Weiterhin kann nicht verleugnet werden, daß nach dem Ausgang des letzten Berliner Generalstreiks in der Arbeiterschaft ganz Deutschlands eine allgemeine Ernüchterung eingetreten ist.

Der Siebeneinhalbstundentag.

Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Arbeitgebervertretern haben die grundsätzliche Genehmigung der Reichsregierung ergeben, in eine gesetzliche Festlegung des Siebeneinhalbstundentages zu willigen. Die Regierung kommt damit einen weiteren Schritt den Forderungen namentlich der Bergarbeiter entgegen, die bekanntlich den Sechsstundentag fordern.

Die neuen Steuern.

Die Vorbereitung der neuen Steuern des Reiches ist nunmehr soweit gefördert, daß damit begonnen werden kann, die einzelnen Entwürfe je nach ihrer Fertigstellung dem Staatenausschuß zu überreichen, damit sie möglichst schnell von ihm an die Nationalversammlung gelangen. Zunächst werden den Staatenausschuß die Entwürfe der Kriegsabgabe für 1919, die Vermögenszuwachssteuer, die Kapitalertragssteuer, die Grundbesitzabgabe, die Vermögenssteuer, die Tabaksteuer und die Spielfartensteuer beschäftigen. Ihnen wird u. a. der Entwurf der Erbschaftsteuer in kurzen hinzutreten. Weitere Gesetzentwürfe werden allmählich folgen. Das ganze Werk soll durch eine große Vermögensabgabe gekrönt werden. Ueber die Verteilung der steuerlichen Belastung ist, wenn man nach dem voraussichtlichen Ertrage der einzelnen Steuern urteilt, zu sagen, daß sie ganz überwiegend eine direkte ist, während die indirekten Abgaben nur eine vergleichsweise geringfügige Rolle spielen.

— Entwürfe der neuen Reichsregierung liegen augenblicklich nur insoweit vor, als sie die kleineren indirekten

Steuern betreffen. Die neue Vergnügungssteuer wird sich auf Theater, Kinos, Bälle und Jahrmärktebelustigungen erstrecken. Geplant ist eine Besteuerung der Eintrittskarten. Die neue Tabaksteuer wird eine Banderolesteuer auf Zigaretten sein. Die Steuer auf Spielfarten soll wesentlich verschärft werden. Bei den künftigen direkten Steuern wird die Reichserbschaftsteuer auch auf Deszendenten und Ehefrauen ausgedehnt werden.

Lokalnachrichten.

* **Königstein, 26. März.** Herr Georg Jung von hier erwarb das in der Sadgasse belegene, Marten's Erben gehörige Wohnhaus zum Kaufpreis von 8200 M.

* **Personalausweise.** Die heute begonnene Ausgabe der neuen (roten) Personalausweise wird die folgenden Tage fortgesetzt. Wir verweisen auf die im Anzeigenteil befindliche Bekanntmachung.

* **Unfall.** Das Fuhrwerk des Perlenfabrikanten Anton Beuth aus Oberreifenberg rastete gestern infolge Störung in der Hemmvorrichtung die steile Limburgerstraße hinab, wobei Beuth vom Wagen fiel und überfahren wurde. Er erlitt hierbei einen komplizierten Bruch des rechten Unterschenkels und mußte im Krankenwagen in das hiesige Krankenhaus überführt werden.

* **Der Markt-Rurs** hat sich in den letzten Tagen wieder merklich gebessert und die vorübergehende starke Entwertung scheint endlich behoben zu sein. Der Höchstkurs von 205 für einen Franc ist nach den letzten Schweizer Notierungen auf etwa 168 zurückgegangen.

* **Auf Anordnung** der französischen Militärbehörde wurde das hiesige Kaffee-Roswald wegen Bewirtung von Militärpersonen nach der für diese festgesetzten Zeit auf die Dauer von vier Wochen für die Truppen gesperrt.

* **Das jetzige Wetter** macht es schwer zu glauben, daß der Frühling bereits kaltenmäßig seinen Anfang genommen hat. Nach einigen linden Tagen am Anfange des Monats ist empfindliche Kühle eingetreten und zunehmende Bewölkung und Niederschläge versprechen bald dem ganzen Lande wieder ein winterliches Aussehen.

* **Der vermeintliche Spinat.** Auf dem Mainzer Wochenmarkt konnte man am Samstag nur wenig Spinat entdecken, weil er über die Höchstpreise noch auswärts verkauft wird. Ein Kriminalbeamter entdeckte bei einer Händlerin 5 Säcke mit Spinat, der nach Königstein gehen sollte. Kurz entschlossen, öffnete der Beamte die Säcke und ließ an die zahlreichen Konsumenten den Spinat zum Höchstpreise von 35 S. das Pfund verkaufen. Das laufende Publikum begrüßte mit Jubel dieses rasche Handeln und alsbald war der Spinat ausverkauft. Das Schimpfen der Händlerin nützte ihr nichts.

* **Die zusammenstellbaren Fahrscheinhefte** des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen werden vom 1. April an bis auf weiteres nicht mehr ausgegeben.

* **Falkenstein, 26. März.** Um die außerordentlich gestiegenen Ausgaben zu decken, welche die Gemeinde aufbringen muß, hat unsere Gemeindevertretung eine Nachsteuer in Höhe von 30 v. H. der Staatseinkommensteuer für 1918 beschlossen, welche in Kürze zur Erhebung gelangen wird.

* **Eronberg, 25. März.** Durch die Besetzung Eronbergs und der übrigen Taunus-Erdbeerorte stößt die Ausfuhr der Erdbeeren in das unbesetzte Gebiet vermutlich auf große Schwierigkeiten. Um die gewaltige Erdbeerenernte nicht dem Verderben preisgeben zu müssen, haben die Erdbeerzüchter durch Vermittlung des Bürgermeisters ein Gesuch an die französische Militärbehörde um Ausfuhrerlaubnis für die Erdbeerenernte gerichtet.

Von nah und fern.

Soden, 22. März. Bürgermeister Dr. Höb gibt als Jagdvorsteher bekannt, daß er beabsichtigt, dem Pächter der hiesigen Feldjagd, dem infolge der französischen Besetzung die Ausübung der Jagd seit Mitte Dezember nicht mehr möglich ist, für das laufende Jahr die Hälfte des bereits bezahlten Pachtgeldes zurückzahlen. Ähnliche Abmachungen sind in den anderen Gemeinden des besetzten Gebietes schon mehrfach getroffen worden. — Die Mitgliederzahl der Gemeindevertretung soll hier von 12 auf 18 erhöht werden. Der Entwurf des betreffenden Ortsstatuts liegt zurzeit zur Einsicht aus.

Unterliederbach, 24. März. Der Herr Ortskommandant hat den hier wohnenden Arbeitern und Angestellten erlaubt, sich zu Erholungszwecken in den Kreis Königstein zu begeben.

Höchst, 23. März. Die Stadtverordneten genehmigten die Aufnahme einer Anleihe von 670 000 M., die zur Beilegung schon ausgeführter und noch zu erstellender Brunnen des Wasserwerks dienen soll. Es sollen jetzt noch drei Flachbrunnen angelegt werden, um gegen die Wiederkehr einer so empfindlichen Wasserfallomität gesichert zu sein, wie sie im letzten Sommer hier zu verzeichnen war, wo man halbe Tage lang, trotz gewaltiger Hitze, ohne Wasser auskommen mußte. Die Errichtung eines neuen großen Wasserwerks ist geplant, Versuchsbohrungen nach Wasser innerhalb des Bereichs von Groß-Höchst hatten bis jetzt kein zufriedenstellendes Resultat.

Ein lustvoller Faschachtsball. Dem Regellklub in Flörsheim war für Faschachtsamstag eine „Versammlung“ von der franz. Behörde gestattet worden. Der Präsident J. D. verlegte aber diese einfach auf den Faschachtsdienstag und lud, nachdem bei der „Versammlung“ auch ein Lönzchen riskiert war, nach der Polizeistunde noch einige Herren zu sich in die Wohnung zu einem Glas Wein. Dort ging es dann recht animiert zu, man sang patriotische Lieder, wie „Deutschland über Alles“, die Nationalhymne

usw. und erregte damit die Aufmerksamkeit einer Patrouille, was für den Regellklubpräsidenten und seine Gäste üble Folgen hatte. Das franz. Militärgericht Wiesbaden verurteilte nämlich in seiner letzten Sitzung den Präsidenten wegen der unerlaubten Versammlung zu 500 Mk., wegen des Balles ebenfalls zu 500 Mk. und außerdem für jeden Ballteilnehmer zu weiteren 20 Mk., so daß eine Gesamtstrafe von 1720 Mk. oder 8 Monate Gefängnis für ihn herauskamen. Fünf Teilnehmer: Dr. E., Lehrer H., Raspar Schm., Phil. Fr. und J. müssen ebenfalls je 500 Mk. Strafe zahlen oder 4 Monate Gefängnis absolvieren. Das ist ein teures Faschachtsvergnügen.

Landfrauen helft!

Der Krieg ging zu Ende. Anders, als deutsche Herzen es erhofften. Schwere, dunkle Wolken liegen über unserem Vaterlande.

Und dennoch! Es gilt dem Licht, das sich der dichtesten Wolkenwand birgt, es gilt der Sonne den Weg zu bahnen, damit ihre sieghafte Kraft doch endlich wieder das Dunkel der Zeit durchdringt.

Deutsche Landfrauen! In vier Jahren der Not habt Ihr den blassen Kindern der Städte Eure Herzen und Häuser geöffnet. Davon, von Eurer Opfermut und Eurer Liebe wird die Geschichte dieses Krieges der Nachwelt Kunde geben. Unendlich viel Not habt Ihr gelindert, viel stumme Tränen getrocknet.

Ihr habt gezeigt, was deutsche Frauen leisten können in selbstloser Liebe.

Helft unserem Vaterlande auch in der kommenden schweren Zeit!

Ungeheuer ernst, weit ernster als es bisher in der Öffentlichkeit laut geworden ist, sind die Folgen der Unterernährung in den Städten. Die Lebensmittelmittel sind noch lange nicht zu Ende. Ihr wißt, was das für unsere Kinder, für Deutschlands Jugend bedeutet. Und wenn das Vaterland mit jedem Jahr größere Opfer von Euch verlangt — nehmt die Stadtkinder auch in diesem Sommer wieder bei Euch auf! Es geht ja um alles, es geht um die Zukunft des Vaterlandes.

Soll Deutschland sich emporarbeiten aus dem Zusammenbruch, den es erfährt, soll das Dunkel das uns umgibt, dem Licht der Sonne weichen, — dann brauchen wir ein Geschlecht voller Gesundheit und Kraft, das unerschrockenen Mutes sich an den Wiederaufbau wagt.

Denkt, wieviel Kummer und Weh der Wirtswart der Zeit in so manches Kinderleben bringt! In der Erregung der Gegenwart findet sich das kindliche Denken nicht mehr zu recht, und die Sehnsucht wird immer brennender, aus dem unruhigen Treiben der Großstadt hinauszufliehen, hinaus auf blumige Wiesen, in grüne Wälder.

Tausende von Kindern danken Euch, Ihr deutschen Landfrauen, mit der ganzen Wärme ihres Kinderherzens, ohne den Dank immer in die richtigen Worte fassen zu können. Und Tausende von Kindern bitten Euch: Nehmt uns auf, wenn der Sommer kommt!

Kann ein solcher Ruf ungehört verfliegen? Das darf nicht sein. Und darum, deutsche Landfrau, bring' das Opfer Deinem Vaterlande, es soll Dir unvergessen sein!

Listen zur Eintragung der Aufnahmebereitschaft werden wieder, wie in den Vorjahren, durch die Vertrauenspersonen Eurer Ortschaft in Umlauf gesetzt werden.

Landaufenthalt für Stadtkinder

Eingetragener Verein

Reichszentrale für die Vermittlung von Landaufenthalt für Stadtkinder.

Donnerstag, 27. März, um 15 Uhr, vor dem Park-Hotel in Königstein im Taunus

KONZERT

der Kapelle des 105. Inf.-Regts.

PROGRAMM:

- | | |
|---|-----------|
| 1. „Der Florentiner“ | Allier |
| 2. „Die Kirmes im Nachbardorf“ (Ouverture) | Boieldieu |
| 3. „Die Guitarreros“ (spanischer Walzer) | Ramay |
| 4. „Trocadero“ (Defiliarmarsch) | Parés |
| 5. „Furchtlos“ (Defiliarmarsch mit Trompeten) | Watel |
- H. Chalesse, Kapellmeister.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Kartoffel-Versorgung.

Dieserjenige Haushaltungen, welche ihre Winterkartoffeln von der Stadt bezogen haben und noch nicht voll beliefert sind, erhalten abschlägig eine weitere kleine Kartoffelmenge. Die Bezugskarte hierfür werden am Freitag, den 28. d. Mts., in Zimmer 3, Bierhalle, gegen Kartzahlung abgegeben und zwar in nachstehender Reihenfolge: Brotkarte Nr. 1-100 vormittags von 8-9 Uhr

"	101-200	"	9-10 "
"	201-350	"	10-11 "
"	351-500	"	11-12 "
"	501-Schlus nachm.	"	2-3 "

Die Reihenfolge ist genau einzuhalten. Brotkarte ist vorzulegen.

Königstein, den 25. März 1919.

Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Beir. Dickschulbestellung.

Bestellungen auf Dickschul werden am Donnerstag, den 27. d. Mts., vormittags von 8-9 Uhr, in der Bierhalle, Zimmer 3, entgegengenommen. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Königstein, den 25. März 1919.

Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Volkschule zu Königstein im Taunus.

Die Aufnahme der in diesem Jahre schulpflichtigen Kinder, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1912 bis 30. September 1913 geboren sind, erfolgt am Dienstag, den 1. April, vormittags 10 Uhr.

Königstein im Taunus, den 25. März 1919.

Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Die Ausstellung der neuen Personalausweise, sogenannte Carte d'identité, wird am 27. und 28. März fortgesetzt. Hieran haben die Inhaber der alten Ausweise und zwar alle über 12 Jahre alten Personen persönlich zu erscheinen. Die Ausstellung der neuen Personalausweise geschieht wie folgt:

Am 27. März 1919, in den Stunden von
8-10 Uhr f. d. Pers. m. d. Personalausweis-Nr. 801-750
10-12 " " " " " " " " 751-900
12-2 " " " " " " " " 901-1050
2-4 " " " " " " " " 1051-1200
4-6 " " " " " " " " 1201-1350

Am 28. März 1919, in den Stunden von
8-10 Uhr f. d. Pers. m. d. Personalausweis-Nr. 1351-1500
10-12 " " " " " " " " 1501-1650
2-4 " " " " " " " " 1651-1800
4-6 " " " " " " " " 1801-1950

Personen, die wegen Krankheit nicht erscheinen können, haben sich rechtzeitig zu entschuldigen, damit für diese die Ausstellung der neuen Personalausweise später erfolgen kann. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die französische Militärbehörde die Beibringung aller Personen angeordnet hat, die sich an dem für sie bestimmten Zeitpunkt zur Ausstellung des neuen Personalausweises auf dem Rathaus - Rathausaal - nicht einfinden. Für die ständig ansehnlich beschäftigten Arbeiter und Angestellten, die ohne Verlust ihres Verdienstes zu dem Termin nicht erscheinen können, wird die Ausstellung am Donnerstag, den 27. ds. Mo., abends von 7-8 Uhr, erfolgen. Es wird erwartet, daß zu diesem Zeitpunkt alle Inhaber der alten Personalausweise auf dem Rathaus erscheinen.

Königstein i. T., den 25. März 1919.
Der Magistrat. A. B.: Brühl.

Pferde-Appell.

Auf Anordnung der franz. Militärbehörde sind alle Pferde, die von deutschen Truppen herkommen, auch wenn dieselben aus zweiter oder dritter Hand angekauft sind, am Donnerstag, den 27. März 1919, vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathaus, Zimmer 7, anzumelden und am gleichen Tage, nachmittags um 3 Uhr pünktlich am Rathaus vorzuführen.

Königstein (Taunus), den 26. März 1919.
Der Magistrat. A. B.: Brühl.

Beir. Straßenreinigung.

Unter Hinweis auf die Polizeiverordnung vom 14. Dezember 1904 und das Ortsstatut betr. die Reinigung der öffentlichen Wege vom 28. Oktober 1914 werden die Eigentümer bezw. Mieter aller bebauten und unbebauten Grundstücke, die an Straßen oder Wegen angrenzen, auf die Verpflichtung der gründlichen täglichen Reinigung der ganzen Straße bezw. der Rinnen und Trottoirs erinnert.

Trotz wiederholter Bekanntmachung werden die Straßen bis jetzt nicht ordnungsgemäß gereinigt. Auf Anordnung der französischen Militärbehörde wird für die Folge strengste Befolgung der Säumnisse erfolgen.

Königstein, den 24. März 1919.
Der Bürgermeister. A. B.: Brühl.

Die französische Administration hat angeordnet, daß Schäden, die durch die Unterbringung der Besatzungstruppen entstehen, schriftlich gemeldet werden müssen.

Sofort sind zu melden:
Alle Schäden, die seit dem Beginn der Besetzung bis heute entstanden sind.

Für die Folge sind zu melden:
Zum 1. und 15. jeden Monats alle in Zukunft neu entstehenden Schäden, wenn die Truppe hier verbleibt oder ein Quartierwechsel nicht stattfindet; sofort jedoch und zwar innerhalb 6 Stunden, wenn die Truppe wechselt, abgemeldet oder wenn ein sonstiger Quartierwechsel stattfindet. Wer die geforderten Anmeldungen unterläßt, verliert jeden Anspruch auf spätere Entschädigung.

Königstein, den 24. März 1919.
Der Bürgermeister. A. B.: Brühl.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 27. März d. J., nachmittags 2 Uhr, kommen im Waldchen „Schliersacker“ vor dem Brühlischen Kohlenhald bei Königstein
100 rm Eichen-Scheit- und Knüppel-Holz zur Versteigerung.

Königstein i. T., den 24. März 1919.
Großherzog. Hofgärtnerei:
H. Falcher, Hofgärtner.

Holzversteigerung.

Samstag, den 29. März 1919, vormittags 9 Uhr, kommen im Fischbacher Gemeinwald:
a) Distrikt Sollerbusch:
60 rm Rothholz-Kiefern, 3 m lang,
56 rm Knüppelholz,
680 Stck Kiefern-Bellen,
b) Distrikt Mühlmark:
3800 Stck buchene Wellen zur Versteigerung. Das Holz ist gut abzufahren.

Fischbach, den 24. März 1919.
Der Bürgermeister: Wittekind.

Kriegsanleihe-Schulzeichnungen Kriegsanleihe-Anteilscheine der Nassauischen Sparkasse

Wir haben uns entschlossen, um dem Wunsche vieler Besitzer von Kriegsanleihe-Schulzeichnungen und Kriegsanleihe-Anteilscheinen entgegenzukommen, die Einlösung dieser Zeichnungen und Scheine schon jetzt vorzunehmen, falls seitens der Besitzer nur 3% Zinsen bis Ende 1918, (derzeitiger Zinssatz) für Spareinlagen, vergl. § 2 der Beding. f. Anteilscheine) verlangt werden.

Die Einlösung geschieht durch Vorlage der Schulzeichnungen und Anteilscheine bei unseren Landesbankstellen oder der Landesbank-Hauptkassette in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 17. März 1919.
Direktion der Nassauischen Landesbank.

Obst- und Gartenbau-Verein für Königstein und Umgegend.

Mittwoch, den 26. März, abends 8 Uhr,
im kleinen Saal des Restaurants Weller:
Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:
Bericht der Kommission über Samenbeschaffung und Düngemittel.
Alle Mitglieder und Freunde des Obst- und Gartenbauvereins sind zu dieser Versammlung eingeladen. Der Vorstand.

Für
Bürgermeisterämter:
Steuerzettel
nach jedem Muster,
Aufforderungen zur
Eierablieferung:
schnellstens durch
Druckerei Ph. Kleinbühl.
Königstein i. T.

Braver Junge kann
Herrenschneiderei
(Massarbeit) gründl. erlernen
bei Georg Kowald,
Schneiderei, Königstein i. T.,
Dauptstraße 19.

Braver Junge kann das
Schneider-
Handwerk
gegen Vergütung erlernen
bei Adolf Gottschalk,
Schneidermeister, Königstein.

Schreiner-
Gebrüder
sucht Wwe. Sebastian Gläser,
Schreinermeister, Königstein.

Zimmerer-
Lehrling
per 1. April f. Frankfurt a. M.
gesucht. Christian Piesem.
Zimmermeister, Fischbach.

Maurer
sofort gesucht
Christian Schmitt,
Baugeschäft, Königstein.

Ein **Mann**,
zuverlässiger
der landwirtschaftliche
Arbeiten versteht, für dauernd
gesucht von Adam Kraus,
Hauptstraße 22, Kellheim.

Braver **Bursche**,
junger
welcher mit Kühen fahren
kann, gesucht.
Adam Kraus,
Niederbühlstraße v. Cronberg.

Mädchen
für Küche sofort gesucht.
Kaffee u. Konditor Kowald,
Königstein. Hauptstraße.

Suche für jungen Haus-
halt in Mainz für sofort
ein
ordent-
liches **Mädchen**
Vorzustellen bei
Frau Dr. Schiffmacher,
Schulstraße 12, Königstein.

Fleißiges, zu aller Arbeit
williges **Mädchen**
zu erfragen i. d. Geschäftsst.
Nach Schönbach i. T. in Villa
zu alleinleb. Dame in deren
bessere Küche selbsthänd.

Köchin oder
einf. Stütze
zum 15. April oder 1. Mai
gesucht. Reflektant. wollen
Angeb. an die Geschäftsstelle
dieser Ztg. oder nach Villa
Schönbach bei Cronberg
einsenden.

In Villa in Schönbach am
Taunus m. teilweis. Selbst-
versorgung zu kleiner Familie
(3 Personen) wird für sofort
ein ordentliches
Hausmädchen
gesucht,
das nähen, waschen u. bügeln
kann. Selbstgefriedene An-
gebote mit Vorkaufsprüfung.
Requisitenlisten und Bild
erheben an
Frau Dr. Haag, Schönbach,
bei Cronberg im Taunus.

Ein einf.
sauberes **Mädchen**,
welches Hausarbeit und zwei
Küche mit versteht, gesucht.
Lohn nach Uebereinkunft.
Eppstein, Hauptstraße 54.

Eine größere Partie
ist
Mist abzugeben
zu erst i. d. Geschäftsstelle.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme während
der Krankheit und bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten
und treusorgenden Vaters
Herrn Peter Bommersheim,
für die grosse Beteiligung bei der Beerdigung und die zahl-
reichen Blumenspenden sagen wir herzlichen Dank. Ganz
besonders danken wir dem hochw. Herrn Pater Liborius für
die ehrenden Worte am Grabe sowie dem Kath. Männer- und
Jünglingsverein und dem Krieger- und Militärverein für die
Kranzspenden, die sie unserem teuren Toten gewidmet haben.
Mammolshain, den 24. März 1919.
Im Namen der trauernden Angehörigen:
Frau Katharina Bommersheim, geb. Paul.

Zum
Hausputz
empfehlen wir:
K-A-Seife geg. Marken 40 f
K-A-Seifenpulver geg. Marken 30 f
Eigels Waschpulver Pfund 35 f
Wasch- u. Bleichhilfe Paket 30 f

Schrupper
Scheuerbürsten
Abseifbürsten
Beste große
Putztücher
(kein Ersatz)
in verschied. Preislagen

Parkettwachs weiss und gelb
1 Pfd. Dose 6.25, 2 Pfd. Dose 12.—
Stahlspäne 250 gr 75 f
Putzsand, Blitzblank Paket 15 f
Flüssiger Metallputz
in Flaschen 30 und 55 f
Putzpulver „Vim“ Dose 20 f
Ofenschwärze Dose 25 und 28 f
Schmiergelpapier Bogen 14 f

Frische
Citronen
zum Tagespreise

Schade &
Füllgrabe
Königstein i. T.,
Hauptstrasse 35.

1 Zwei-Zimmer-
Wohnung
mit Küche und Zubehör in
Königstein zu mieten gesucht.
Angeb. unt. S. 10 an die Ge-
schäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Elegantes
Speisezimmer
dunkel Eiche, Buffet, Cre-
denz, 6 Federstühle, Aus-
ziehtisch zu verkaufen.
Daneben 2 neue Betten,
1 Kleiderkasten, 1 Wasch-
tisch mit Marmor-Platte.
Reumann, Soden,
Parkstraße Nr. 5. 1. Stock.

Groß- und
Kleintier-Säute
werden
schnell und gut gegesert.
zu erfragen i. d. Geschäftsst.

Trauer-Drucksachen
durch Druckerei Kleinbühl.

Danksagung.
Zurückgekehrt von dem Grabe unseres nun bei
Gott wohnenden innigst geliebten Kindes, unseres
guten Schwesterchens, Enkelchens und Nichtchens
Käthi
drängt es uns, für die in so überaus reichem Maße
bezeugte Anteilnahme unseren innigsten Dank aus-
zusprechen. Ebenso herzlichsten Dank für die vielen
Blumen- und Kranzspenden.
In tiefem Schmerz:
Familie Julius Scheibel
Familie Johann Moullier.
Königstein, den 25. März 1919.

Taunus-Realschule Königstein i. T.
Sexta bis Untersekunda einschliesslich
:: Vorschule — Mädchenschule ::
Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 24. April.
:: Anmeldungen täglich von 11-12 Uhr. ::
Dr. Backers.

Empfehle mich zur reellen Vermittlung von
Immobilien.
Jakob Ohlenschläger, Königstein,
Theresenstrasse.

Zu verkaufen:
1 gut-
erhaltenes **Geschäfts-**
break mit Deckel
1 fast neuer Blasebalg
1 Schmiedeseuer
1 Bohrmaschine
1 Blechschere
1 wenig gebr. Kochofen.
Königstein, Limburgerstr. 10.

Zwei gebrauchte
Nähmaschinen,
wenn auch defekt, sofort zu
kaufen gesucht. Angebote
unter L. 59 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Neue vollrindlederne
Schulranzen
(Sattlerware) zu haben bei
Martin Keutner,
Sattlermeister und Tapezier,
Königstein.

Lumpen
Knochen
Altmetall
kauft zu den höchsten Preisen
Gottlieb Gundel, Schwalbach.

Ein Hund
zugelaufen. Geg. Futter-
geld und Anzeigengebühr ab-
zugeben bei Josef Stemmer,
Schneidbühl, Wiesengrundstr. 4.

Ein oder zwei junge
Wolfshunde
zu kaufen gesucht.
Angebote unter M. G. 2. an
die Geschäftsstelle dies. Ztg.

1 Zuchtrind,
7 Monat alt, Abstammung
Schäfer Rasse, zu verkaufen
bei H. Haub, Schönbach.

Gesuch-Formulare
um Ausfuhr- oder
Einfuhr-Genehmigung
sind vorrätig in der
Druckerei Ph. Kleinbühl,
Königstein im Taunus,
Fennel 44 —: Hauptstr. 41.

la Meerrettig
zu haben bei
C. Härtter, Königstein.

Beitellungen auf
Erdkohlraben
und **Dickwurz**
werden entgegengenommen.

2 **Waggon Dickwurz**
hat zu verkaufen
Josef Kohl, Kellheim.

Gelbe Speise-
Erdkohlraben:
eingetroffen:
Josef Kohl, Kellheim i. T.

12 000 Mk.
— auf erste Hypothek —
zu vergeben. Aufchriften unt.
M. H. 15 an die Geschäftsst.

Verloren:
200 Mark bei 9. 9.
in der Nähe des Bahnhofs
Schneidbühl am 7. Dez 1918,
abends 9 Uhr. Der Herr Rinder
wolle sich melden unter Geis.
P. O. F. an die Geschäftsst.

Ein fast neuer, leichter Zwei-
spänner
Kastenwagen,
auch einspännig eingerichtet,
preiswert zu verkaufen bei
Jakob Ernst, Glashütten,
Limburgerstrasse 2.